

**Handwerkskammer Frankfurt (Oder)**  
**Region Ostbrandenburg**  
**Der Präsident**

13. Juni 2007

## **Tätigkeitsbericht zur Wirksamkeit der Handwerkskammer im 1. Halbjahr 2007**

### **Vielfältige Aktivitäten**

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,  
verehrte Gäste,

das 1. Halbjahr 2007 war für die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg wiederum von zahlreichen Aktivitäten gekennzeichnet. So fand eine größere **Umstrukturierung** des hauptamtlichen Apparates statt, um für kommende Aufgaben der Organisation noch besser aufgestellt zu sein.

Unsere Arbeit war neben der umfangreichen Bildungs- und Beratungstätigkeit geprägt von der immer vielseitigeren und mehr Länder umfassenden **Außenwirtschaftstätigkeit** und die Ausdehnung des vollen Kammerservices auf die Landkreise Barnim und Uckermark.

Handwerkspolitisch haben wir uns immer wieder eingebracht in die **Diskussionen auf der Ebene des Zentralvorstands** zur Unternehmenssteuerreform, zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen wie auch zur Erhöhung des Steuerbonus, um die Handwerkswirtschaft anzukurbeln und gegen die Schwarzarbeit vorzugehen. Ebenso haben wir unsere Kritik zum Gesetzentwurf der Gesundheitsreform vorgetragen, als das Gesetz noch nicht beschlossen war.

Erst vor wenigen Tagen unterzeichneten wir gemeinsam mit der IHK und dem Landrat des Landkreises Märkisch-Oderland eine Vereinbarung, die die Weiterentwicklung einer **wirtschaftsfreundlichen Verwaltung** im Landkreis MOL zum Inhalt hat. Ein Schwerpunkt besteht im Abbau von überflüssigen Normen und in der Beseitigung von bürokratischen Hemmnissen.

Als Präsident der Handwerkskammer und als Mitglied des Landtages habe ich mehrfach Stellung zu aktuellen Themen bezogen. So erteilte ich jüngst Forderungen nach einer **Ausbildungsabgabe** eine klare Absage und begründete, dass der Ausbildungspakt alternativlos ist.

Bei der Umsetzung des Ausbildungspaktes vertraue ich auf die zunehmende Bereitschaft und Einsicht der Unternehmen über ihren Bedarf auszubilden. Die Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource der Unternehmen. Angesicht der Entwicklung in den letzten Jahren haben die Unternehmer erkannt, dass sie etwas gegen den drohenden oder teilweise schon existierenden Fachkräftemangel tun müssen.

Unsere gemeinsamen Aktivitäten im Arbeitskreis „Handwerk und Kirche“ setzten wir am 11. März mit dem **Handwerkergottesdienst** in Eberswalde fort.

In erheblichem Umfang war unsere Kammer beteiligt an der Vorbereitung und Durchführung des **„Tages des offenen Unternehmens“**, der zum ersten Mal am 12. Mai im Land Brandenburg unter Schirmherrschaft von Ministerpräsident Matthias Platzeck stattgefunden hat. Sowohl bei der Auftaktveranstaltung am 26. März im Gewerbepark Müllrose mit Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns als auch am Tag selbst hat sich unser Vorstandsmitglied Ulrich Zimmer in beispielhafter Weise und mit hervorragenden Ergebnisse engagiert.

Die Veranstaltung im Gewerbepark Müllrose mit zehn beteiligten Unternehmen und mit der Oberschule Schlaubetal im Bunde war einfach hervorragend und beispielgebend für andere Unternehmen, die einen ähnlichen Erfolg erzielen wollen.

Insgesamt waren rund 80 Handwerksunternehmen unseres Kammerbezirkes an diesem „Tag des offenen Unternehmens“ beteiligt. Wenn auch die Resonanz unterschiedlich war und zumeist kleine Betriebe nicht den erhofften Zulauf von Bürgern und Jugendlichen hatten, kann man diesen Tag durchaus als Erfolg verbuchen. Überwiegend wurde das wichtigste

Ziel erreicht, vor allem unsere jungen Leute in die Produktionsstätten zu locken, die für viele zwar nah aber zumeist unbekannt sind.

Dieser Tag wies in die Zukunft und ich glaube, dass es zwar der 1. Tag des offenen Unternehmens war - aber nicht der letzte gewesen ist.

Verehrte Damen und Herren,

immer wieder zeigen uns hervorragende Platzierungen bei Wettbewerben, welche leistungsfähigen Unternehmen und engagierten Unternehmer wir unter unseren Mitgliedsbetrieben haben. So konnten wir Renate Zabel, Mitinhaberin der AUTOMEISTER Zabel GbR aus Strausberg, gratulieren, die beim sechsten Wettbewerb um die **„Unternehmerin des Landes Brandenburg 2007“** als eine von zehn Unternehmerinnen des Landes geehrt wurde.

Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang unbedingt auch das hervorragende Abschneiden unserer Teilnehmer am DVS-Landeswettbewerb **„Jugend schweiß“**, besonders Steffen Poschitzke und Christian Finsel, die den Bezirksverband als Landessieger beim Bundeswettbewerb vertreten werden. Beide sind in unserer DVS-Kursstätte in Hennickendorf ausgebildet worden! Wir gratulieren den beiden tüchtigen Schweißern und sagen ihren Ausbildern herzlichen Dank!

Wir freuen uns auch sehr über die aussichtsreichen Kandidaten für einen der begehrten Großen Preise des Mittelstandes der „Oskar-Patzelt-Stiftung“: die „Dacapo Holzbau“ GmbH aus Herzfelde, die „Brandenburg Komplett“ Bau GmbH aus Neuzelle und die Gronau GmbH – Bauelemente und Beschlaghandel aus Frankfurt (Oder), die vor wenigen Tagen in Burg als Finalisten des Wettbewerbs mit Urkunden geehrt wurden.

Drücken wir die Daumen, dass am 29. September während einer Gala-Veranstaltung in Magdeburg einer von ihnen den großen Preis als das beste mittelständische Unternehmen aus Brandenburg erhält!

Ein weiterer Höhepunkt sollte unsere bisher einzigartige **Veranstaltung „Touch IT“** werden. Gemeinsam mit 33 Partnern aus Wirtschaft, Bildung und Forschung zeigte die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg am 5. Mai, was sich alles an Zukunftsträchtigen in der Region entwickelt. Der Ostbrandenburger Innovationstag im Bildungszentrum der Handwerkskammer machte auf neue Perspektiven aufmerksam. Mit zahlreichen Show- und Gesangseinlagen, mit Wettbewerben und gastronomischen Leckerbissen trug das Event gleichzeitig auch Volksfestcharakter.

Im Mittelpunkt von Vorträgen und Workshops standen die regenerativen Energien aber ebenso Programme und fortgeschrittene Anwendungsbeispiele der Informationstechnologien. An die Adresse des Handwerks gewandt, beantwortete der Dekan der Technischen Fachhochschule Wildau, Prof. Dr. Rainer Voß, die Frage „Wie innovativ müssen Handwerksunternehmen sein?“ Er legte in seinem hochinteressanten Vortrag alle Aspekte dar und empfahl in jedem Fall Bodenhaftung, damit Neuerungen auch noch von den Kunden, den Kooperationspartnern und dem Markt angenommen werden können. Schließlich sollten sie auch gesetzeskonform sein.

Leider mussten wir feststellen, dass sich, gemessen am Aufwand, das Interesse auch bei unseren Handwerkern sehr in Grenzen hielt. Dabei wäre dies die Plattform gewesen, um für die Zukunft nützliche Gespräche zu führen und Partner für gemeinsame Projekte zu finden.

Ein Anlass zur Freude war die Verleihung von Urkunden an insgesamt 39 **Gebäudeenergieberater** am 3. Mai an dieser Stelle. Es war der zweite Jahreslehrgang an unserem Bildungszentrum. Die Absolventen kommen aus dem gesamten Kammerbezirk. Sie sind in der Regel bereits Meister des Handwerks, z.B. im Elektrotechniker-, Schornsteinfeger und Installateur- und Heizungsbauerhandwerk oder Ingenieure. Das Interesse an dieser Zusatzqualifikation wächst vor dem Hintergrund der weltweiten Klimaentwicklung und immer teurer werdender Energieträger. An dem gegenwärtigen Lehrgang, der am 9. März begonnen hat, nehmen 25 Handwerker teil. Ein weiterer Kurs ist für November geplant.

## **Stimmungsbarometer steigt**

Verehrte Vollversammlungsmitglieder,

Das Frühjahr 2007 zeigt sich im Handwerk in Ostbrandenburg mit einer deutlich verbesserten Stimmungslage, aus der aber noch keine deutlich spürbare Entlastung für den Arbeitsmarkt resultiert. Ebenso sind bisher kaum investive Impulse erkennbar.

In unserer aktuellen Konjunkturumfrage im Frühjahr 2007 hat sich die nach mehreren wirtschaftlich schwierigen Jahren erstmals im Jahr 2006 festgestellte positive Entwicklung deutlich verstärkt und verstetigt. 67 % der befragten Unternehmen bezeichneten die Geschäftslage als gut bzw. befriedigend; nur ein Drittel der Unternehmen zeigte sich noch unzufrieden. Besonders erfreulich ist dabei der gestiegene Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage, der bei 20% liegt.

Besonders bei den zahlenmäßig stark vertretenen Bau- und Ausbaubetrieben ist dies augenscheinlich: Nur 34% der Bauhauptbetriebe sowie 31% der Ausbaubetriebe meldeten eine schlechte Geschäftslage. Sicher spielte in den Bau- und Ausbaugewerken neben anderen externen Einflüssen in diesem Frühjahr das Ausbleiben eines langen Winters eine zusätzliche belebende Rolle.

Die seit längerem negative Stimmungslage in der Gruppe der „Gesundheitsgewerbe“ ist - zumindest zum Teil - auf die laufende Gesundheitsreform und die sowohl für Anbieter als auch Kundschaft schwer abschätzbaren wirtschaftlichen Folgen zurück zu führen.

Der seit langem erhoffte konjunkturelle Aufschwung scheint nunmehr stimmungsmäßig im Handwerk in Ostbrandenburg angekommen zu sein. Die wirtschaftlichen Faktoren wie bessere Auftragslage, steigende Umsätze, Schaffung von Arbeitsplätzen und deutlich gesteigerte Investitionen lassen sich dagegen erst im Ansatz erahnen.

Besonders das Investitionssignal aus dem Handwerk ist noch schwach, aber erkennbar. Eine durchgreifende Trendwende ist noch nicht sicher festzustellen. Es zeigen sich aber auch hier erste Anhaltspunkte für einen Aufwärtstrend.

Sehr geehrtes Mitglied des Vorstandes,

ich komme zu einigen Aspekten der **Öffentlichkeitsarbeit** unserer Kammer. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht Redaktionen der Massenmedien sich an die Handwerkskammer mit Interviewwünschen, Erkundigungen und Nachfragen wenden. Die Palette reicht vom Oderlandspiegel über Fokus bis hin zur Produktionsfirma von Sabine Christiansen oder der Stern-TV-Redaktion. Auch ausländische Journalisten wie von der Washington Post waren und sind mit ihren spezifischen Fragestellungen dabei. Sie können sich vorstellen, dass die angemessene Reaktion unsererseits Zeit kostet und einer entsprechenden kurzfristigen Aufarbeitung bedarf.

Ich erinnere daran, dass es für Sie als Ehrenamtsträger der Handwerkskammer zu Ihren wichtigsten Aufgaben gehört, sich jederzeit auch zu aktuellen handwerkspolitischen Themen und fachlichen Fragen Ihres Handwerks öffentlich zu äußern. Der Chefredakteur unserer Kammerzeitschrift „**Deutsches Handwerksblatt Magazin**“, Herr Dr. Rüdiger Gottschalk, bat uns in diesem Zusammenhang darum, ihm Ihr Fachgebiet und den handwerkspolitischen Themenbereich zu nennen, zu dem Sie sich äußern können und wollen.

Wie Sie wissen, bereitet unsere Kammerzeitschrift auch im Mantelteil, hier besonders zum Titelthema, aktuelle Informationen auf. Dabei wird der Praxisbezug über Meinungsäußerungen von Handwerkern und Ehrenamtsträgern hergestellt. Je vielfältiger die Meinungen und kenntnisreichen Einschätzungen sind, umso interessanter und lesenswerter wird die jeweilige Ausgabe und umso mehr Wirkung erzielt sie bei denen, die unser Blatt auch erhalten – nämlich Ministern, Bundestags- und Landtagsabgeordneten, Landräten, Bürgermeistern usw. Wir wirken auf diesem Weg direkt meinungsbildend und diese Möglichkeit der Lobbyarbeit dürfen wir nicht leichtfertig verspielen.

Die Redaktion des DHB Magazins möchte je nach Thema hin und wieder relativ kurzfristig auf Sie zukommen, um zu aktuellen Fragen Ihre Auffassung zu hören. Wir bitten Sie, sich dieser Aufgabe zu stellen und uns Ihre Themenbereiche zu nennen, die wir dann zusammen mit Ihrer Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse an die Redaktion in Düsseldorf weiterleiten werden.

Unser entsprechendes Schreiben am Ende des vorigen Jahres an alle Vollversammlungsmitglieder verlief leider im Sande. Die Reaktion war äußerst gering, ja kaum erwähnenswert. Ich appelliere von dieser Stelle aus an jeden, uns die gewünschten Angaben zukommen zu lassen und sich für diese unverzichtbare Aufgabe zu engagieren. Ein nochmaliges Schreiben werden wir in Kürze an Sie senden. Unser Leiter der

Pressestelle, Herr Winter, ist bereit, sofern es gewünscht wird, noch heute von Ihnen ein Foto aufzunehmen. Natürlich können Sie uns auch ein Bild Ihrer Wahl übergeben.

## **Betriebsberatung**

Wie auch in anderen Bereichen der Handwerkskammer lässt sich an der Inanspruchnahme der Beratungsabteilung die konjunkturelle Situation im Handwerk mehr oder weniger deutlich ablesen. Im ersten Quartal dieses Jahres wurden von den Betriebsberatern der Kammer rund 600 Beratungen - ohne Rechtsberatung - durchgeführt. Damit wurde die Zahl des Vorjahres nicht ganz erreicht.

Aufgrund der schlechten Wirtschaftslage in den zurückliegenden Jahren hatten auf der einen Seite zahlreiche Unternehmen mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Diesen wurde und wird auch weiterhin mit der Erstellung von betriebswirtschaftlichen Analysen und ergänzend dazu mit dem Projekt „Runder Tisch der KfW“ geholfen.

Auf der anderen Seite waren viele Empfänger von Arbeitslosengeld I bzw. II gezwungen, sich mit einer selbstständigen Tätigkeit als Alternative zur Arbeitslosigkeit auseinanderzusetzen. Daneben gab und gibt es zum Glück nach wie vor immer eine Reihe von Handwerkerinnen und Handwerkern, die den „klassischen Weg“ im Handwerk gehen und sich über Gesellenausbildung, Jahre der Berufspraxis und anschließende Meisterausbildung zielstrebig und selbstbewusst auf „Ihre“ Existenzgründung im Handwerk vorbereiten.

Allen an einer Existenzgründung Interessierten standen und stehen die Berater der Handwerkskammer mit der Erarbeitung von Existenzgründungskonzepten, mit der Durchführung von Existenzgründerseminaren und - ergänzend dazu - als Projektträger im Rahmen des „KfW-Gründercoaching“ mit Rat und Tat zur Seite. Für die Arbeitsverwaltung werden dabei permanent fachliche Stellungnahmen für Anträge zum „Gründungszuschuss“ erarbeitet.

Die Sicherung des Generationswechsels im Handwerk ist eine der Hauptaufgaben und eines der anspruchsvollsten Arbeitsgebiete der Beratungsabteilung der Kammer, denn die Übergabe eines Betriebes ist einer der komplexesten Vorgänge im Lebenszyklus eines Unternehmens überhaupt.

Hier steht der Handwerkskammer ihren Mitgliedsunternehmen seit Jahren als zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner mit ihren Beratungsleistungen und natürlich auch mit ihren Bildungsangeboten zur Verfügung. Ergänzt werden diese seit Anfang dieses Jahres durch die Möglichkeiten im Rahmen des Landesprojektes „**Moderierte Betriebsübergabe**“.

Angesichts der verbesserten Stimmungslage im Handwerk ist zu erwarten, dass in naher Zukunft die Investitionsneigung der Handwerksbetriebe wieder deutlicher zunimmt. Zwar sind eine bessere Auftragslage, steigende Umsätze und die Schaffung von Arbeitsplätzen noch nicht deutlich erkennbar, aber nach Jahren der Stagnation und des „Gesundschumpfens“ ist davon auszugehen, dass sich bei einem wirtschaftlichen Aufschwung steigende Investitionen kaum umgehen lassen.

Eine leichte Zunahme im Investitionsverhalten der Handwerksbetriebe lässt sich seit 2006 anhand der Zahl der Bürgschaftsanträge und der Anträge auf Investitionszuschüsse - die so genannten „GA-Mittel“ - ablesen.

Von politischer Seite wurden die Voraussetzungen zur Versorgung der Wirtschaft mit Krediten geschaffen. So hat die „ILB“, die InvestitionsBank Brandenburg, Mitte 2006 das **Kreditprogramm „GuW – Gründung und Wachstum“** wieder aufgelegt und ergänzend dazu Anfang 2007 den „Brandenburg-Kredit“ ins Leben gerufen. Außerdem stehen natürlich die Kredite der KfW nach wie vor zur Verfügung.

Die Bereitstellung von Kreditprogrammen macht jedoch nur dann Sinn, wenn diese von der Wirtschaft nachgefragt bzw. von den durchleitenden Geschäftsbanken unbürokratisch weiter geleitet werden. Hier steht die Handwerkskammer in einem ständigen Dialog mit der regionalen Kreditwirtschaft, der in jüngster Vergangenheit Anlass zu Optimismus bietet. Angesichts der wirtschaftlichen Gesundung entdeckt die Kreditwirtschaft gegenwärtig die kleinen und mittleren Betriebe wieder als lohnende Zielgruppe für sich und stellt sich auf ein wachsendes Kreditgeschäft ein.

Die betriebswirtschaftliche Beratung als Kernstück der Beratungstätigkeit ist auf eine Zunahme von Finanzierungswünschen vorbereitet und wird die Unternehmen bei ihrer Festigung und Erweiterung sowie der Erstellung von Konzeptionen für Investitionsvorhaben sowie der Erarbeitung von fachlichen Stellungnahmen für Banken und andere Fördermittelgeber wie bisher tatkräftig unterstützen.

Im Rahmen des 3. Bankengesprächs unterbreitete unser beratendes Vollversammlungsmitglied, Herr Friedrich Hesse, designierter Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Oder-Spree, einen Vorschlag zur engeren Zusammenarbeit zwischen

Bankberater und Betriebswirtschaftsberatern der Handwerkskammer mit dem Ziel der effektiven Vorbereitung und damit schnelleren Krediterteilung für Unternehmen des Handwerks.

An dieser Stelle herzlichen Dank an Herrn Hesse und alle Vorstände der Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken!

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,

wie in jedem Jahr war die Vorbereitung der **Bauen-Messe** in Frankfurt (Oder) ein Arbeitsschwerpunkt der Beratungsabteilung unseres Hauses. Dank der maßgeblichen Initiative unserer Kammer gelang es, dieser traditionellen Messe ein neues, modernes Gepräge zu geben. Unter dem Motto „Bauen – Wohnen – Erneuerbare Energien“ präsentierte sich die regionale Handwerkswirtschaft unter anderem als leistungsstarker Partner am neuen Solar-Standort Frankfurt (Oder).

Davon überzeugten sich auch die Mitglieder des Gewerbe- und Innovations-Förderausschusses unserer Kammer im Rahmen eines Messebesuches am 30. März 2007. Bei den Besuchen an den Messeständen unserer Kammermitglieder berichteten die Unternehmen über die wirkungsvolle Unterstützung durch die Kammerberater.

Im Verbund mit den anderen Fachberatern, besonders der Rechtsabteilung, leisten die Betriebsberater der Handwerkskammer einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung und weiteren Entwicklung der Handwerkswirtschaft in Ostbrandenburg.

## **Rege außenwirtschaftliche Tätigkeit**

---

Auch in diesem Jahr hat das Ressort Außenwirtschaft eine Vielzahl an Aktivitäten für außenwirtschaftlich interessierte Unternehmen geplant und zum Teil bereits realisiert. In mehr als 170 Beratungen wurden den Unternehmen hauptsächlich zu den Länderschwerpunkten Polen, Baltikum, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Rumänien u. a. Informationen und Unterstützung geboten.

Bis heute führte die Außenwirtschaft

- 6 Außenwirtschaftsveranstaltungen zu den Länderschwerpunkten Schweiz, Polen, Rumänien, Dänemark und Schweden
- 3 Unternehmerreisen zu Branchenmessen nach Polen
- 2 Unternehmerreisen ins Baltikum – nach Vilnius und Riga
- 4 Ländersprechtage Baltikum in Frankfurt (Oder)
- und weitere Aktivitäten, wie den Oderlandpokal 2007 erstmals mit polnischer Beteiligung

durch.

Den Auftakt in diesem Jahr bildete im Januar die Unternehmerreise zur Messe BUDMA nach Poznan. Die Teilnehmer der Branchen Bau und Ausbau, hatten die Möglichkeit die Messen zu besuchen, mit Unterstützung von Dolmetschern mit den einzelnen Unternehmen auf den Messeständen ins Gespräch zu kommen und an den vor Ort angebotenen Workshops und Seminaren teilzunehmen. Die Möglichkeit zu individuellen Gesprächen mit den polnischen Anbietern wurde sehr positiv von den deutschen Unternehmen bewertet und ein weiteres Interesse an Messen in Polen ausgesprochen.

Bei den **Unternehmerreisen** nach Litauen und Lettland hatten die teilnehmenden Unternehmen die Möglichkeit, Firmen aus Vilnius, Riga und den umgebenen Regionen zu besuchen und über eine mögliche Zusammenarbeit zu sprechen. Die Teilnehmer konnten sich einen Eindruck von der dort vorherrschenden Marktsituation machen und Möglichkeiten einer eigenen Tätigkeit oder einer Kooperation abwägen.

Ein fester Bestandteil der Unternehmerreise nach Riga war die zur selben Zeit statt findenden Messe MAJA 2007 (Haus 2007). Zwei brandenburgische Unternehmen nutzten diese Messe schon um ihr eigenes Unternehmen in Riga zu präsentieren, die weiteren Teilnehmer hatten die Möglichkeit die Messe für Gespräche mit internationalen Anbietern zu nutzen. Ein Großteil der Unternehmen ist aus den Reisen, mit festen Vereinbarungen wieder nach Deutschland zurückgekehrt, so wurde z. B. ein Unternehmen der Lebensmittelbranche bei einem großen Händler gelistet.

Während der gesamten Veranstaltungen des Ressorts Außenwirtschaft ist immer mehr zu erkennen, dass die Unternehmen nicht nur an der Informationsaufnahme interessiert sind. Einen großen Stellenwert nimmt der Erfahrungsaustausch mit ebenfalls außenwirtschaftlich aktiven Unternehmen ein. Diskutiert werden mehr und mehr konkrete Problemfälle und deren

Lösung. Die Länderexperten können hier oftmals Lösungsansätze bieten und auch hilfreiche Kontakte vermitteln.

Auf der Messe Bauen + Energie 2007 informierten die Vertreter des Brandenburgisch-Baltischen Wirtschaftsbüros nicht nur über den Aufbau von Kooperationsverbindungen sondern auch über die Beteiligung an Projektmöglichkeiten in den baltischen Ländern.

Es zeigt sich immer mehr, dass außenwirtschaftlich interessierte Unternehmen gerade die individuell angebotenen Beratungsgespräche mit den ausländischen Vertretern nutzen, weshalb z. B. für den 07. und 08. Juni weitere Baltikum-Sprechtage mit dem Büro in Riga vereinbart wurden.

Im Rahmen unserer weiteren Tätigkeit unterstützte die Außenwirtschaft auch in diesem Jahr das Friseurhandwerk bei der Ausgestaltung des Oderlandpokals. Schon im letzten Jahr wurde sowohl von deutscher als auch von polnischer Seite eine gegenseitige Beteiligung an den Friseurmeisterschaften gewünscht. In diesem Jahr nahmen am 25. März erstmalig 6 polnische Friseurlehrlinge am **internationalen Friseurwettbewerb** während des Oderlandpokals teil.

Im Austausch nahmen dann am Poznaner Internationalen Friseurwettbewerb 4 junge Leute aus Brandenburg und Berlin teil. Christopher Hebbe, Lehrling im 3. Lehrjahr in der Firma Figaro GmbH, und Gesamtsieger beim Oderlandpokal errang auch beim deutsch-polnischen Wettbewerb in Poznan einen Siegerplatz.

Für alle Beteiligten stand fest, dass man trotz der prekären Situation des Friseurhandwerks in der Grenzregion, dennoch durch gemeinsame Aktionen eine Basis zur Zusammenarbeit finden kann.

Dem durchaus erfolgreichen und sehr aktiven 1. Halbjahr werden auch im 2. Halbjahr interessante außenwirtschaftliche Maßnahmen zu den genannten Länderschwerpunkten folgen. Wir informieren darüber rechtzeitig im „Deutschen Handwerksblatt Magazin“ sowie auf unseren Internetseiten.

## **Neu: Abteilung Recht**

Verehrte Mitglieder der Vollversammlung,

zum 1. Januar dieses Jahres wurde in der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg die Abteilung Recht geschaffen. Die Zuständigkeit dieser Abteilung erfasst neben den hoheitlich-rechtlichen Aufgaben der Handwerksrolle die Rechtsberatung und die Bekämpfung der Schwarzarbeit.

### **Handwerksrolle**

Die Handwerksrolle konnte auch im 1. Halbjahr die kontinuierliche Erfüllung der gesetzlichen Pflichtaufgaben nach der Handwerksordnung gewährleisten.

Hierzu gehört insbesondere die Eintragung, Änderung und Löschung von Betrieben sowie die Bearbeitung und Erteilung von Ausnahmegewilligungen bzw. Ausübungsberechtigungen.

Anmeldungen zur Eintragung erfolgten in erster Linie vor Ort in der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg aber auch im Beratungsbüro Prenzlau, welches sich etabliert hat und bei der Handwerkerschaft der Uckermark regen Zuspruch erfährt. Darüber hinaus waren regelmäßig zahlreiche Statistikpflichten zu erfüllen.

In die Handwerksrolle sowie in das Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke oder handwerksähnliche Gewerbe waren Ende Mai 2007 insgesamt **11 556 Betriebe** eingetragen. Dies ist wiederum ein Anstieg im Vergleich zum Ende des Jahres 2006 um 83 Betriebe.

Es ist zu verzeichnen, dass der Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren stetig geringer wird. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass insgesamt weniger Existenzgründungen zu verzeichnen sind. Das kann unter anderem maßgeblich auf Gesetzesänderungen zurückgeführt werden, wonach die Förderungen für Arbeitslosengeld-Empfänger eingeeengt wurden.

Zum anderen sind verstärkt Löschungen zu verzeichnen, da viele der Existenzgründungen aus den vergangenen Jahren nicht tragfähig waren.

Insgesamt wurden seit Jahresbeginn 2007 bis Ende Mai 191 Eintragungen in der Anlage A vorgenommen, 227 Eintragungen im Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke und 84 Eintragungen von handwerksähnlichen Gewerbebetrieben.

Von Löschungen waren 120 Betriebe der Anlage A, 78 Betriebe der zulassungsfreien Handwerke und 82 des handwerksähnlichen Gewerbes betroffen.

Die Mitgliederbefragung aus dem Jahre 2006 hat darüber hinaus zu zahlreichen Änderungen und Ergänzungen bei den eingetragenen Betrieben geführt. Nachdem bereits im Jahre 2006 zahlreiche Änderungen eingearbeitet wurden, war der Rücklauf auch Anfang des Jahres 2007 ungebrochen, so dass mehr als **5.000 Aktualisierungen** vorgenommen werden konnten.

Im Bereich Handwerksrolle wurden darüber hinaus zahlreiche Anträge auf Erteilung einer Ausnahmegewilligung bzw. Erteilung einer Ausübungsberechtigung gestellt. Insgesamt wurden 6 Ausübungsberechtigungen nach § 7a, 26 Ausübungsberechtigungen nach § 7b, 18 Ausnahmegewilligungen nach § 8 und 1 Ausnahmegewilligung nach § 9 der Handwerksordnung erteilt.

Damit blieb die Zahl der Antragstellungen im Vergleich zu den Vorjahren nahezu konstant, was auf die seit 01.01.2004 in Kraft getretene so genannte Altgesellenregelung zurückzuführen ist. Die Beratung der Antragsteller wurde trotz der ständigen Modifizierung der Handwerksordnung und damit auch der Spezifik der Ausnahmetatbestände weiter intensiviert.

Es wird strikt darauf geachtet, dass ein lückenloser Nachweis der erforderlichen Sachkunde bzw. der notwendigen betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse erfolgt. Hierzu wird die Möglichkeit der Teilnahme an Qualifizierungsveranstaltungen im Bildungszentrum unserer Handwerkskammer intensiv genutzt.

## **Stellungnahmen**

Stellungnahmen der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg zu Handelsregistereintragungen sind aufgrund des seit 01.01.2007 eingeführten **elektronischen Handelsregisters** nur noch in elektronischer Form beim Handelsregister einzureichen. Hierzu hat Anfang des Jahres eine vollständige Umstellung der Bearbeitung stattgefunden. Über das elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach der Handwerkskammer wurden seitdem insgesamt 38 Stellungnahmen an die Handelsregister bei den Amtsgerichten Frankfurt (Oder) bzw. Neuruppin versandt.

Die Handwerkskammer hat seit Beginn des Jahres 2007 insgesamt 14 gutachterliche Stellungnahmen gegenüber Kreiswehrrersatzämtern, dem Bundesamt für den Zivildienst sowie den Landkreisen abgegeben, um die Freistellung vom Wehr- und Zivildienst wegen Unabkömmlichkeit zu erreichen.

Zu bisher 21 Anträgen auf Erteilung einer Unbedenklichkeitsbescheinigung im Hinblick auf Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sowie Tätigkeiten mit Mehraufwandsentschädigungen konnte die Handwerkskammer bisher Stellungnahmen erarbeiten. Hier achten wir in jedem einzelnen Fall darauf, dass durch diese Maßnahmen handwerkliche Belange in keiner Weise berührt werden und ein öffentliches Interesse sowie die Zusätzlichkeit der Tätigkeiten erkennbar werden.

### **Rechtsberatung**

Die Rechtsberatung hat sich auch im 1. Halbjahr 2007 einem hohen Beratungsbedarf der Mitgliedsbetriebe gestellt. Im Rahmen der nach wie vor im Mittelpunkt stehenden wirtschaftlichen Sanierung zahlreicher Betriebe wurden insbesondere gesellschaftsrechtliche Fragestellungen bearbeitet. Außerdem spielten arbeits- und tarifrechtliche Problemstellungen eine bedeutende Rolle.

Hierbei sind sowohl Fragen des Kündigungsrechts, aber auch verstärkt Fragen nach der fehlerfreien Begründung von Arbeitsverhältnissen aktuell. Durch die Anpassung der Tarifverträge im Baugewerbe wurden vielfach Anfragen zur Anwendung der Bautarifverträge auch im Bereich von Betrieben angrenzender Branchen beantwortet.

Außerdem führte die Einbeziehung des Gebäudereinigerhandwerks in das Arbeitnehmerentendengesetz zu erhöhtem Beratungsbedarf.

Daneben war die Neufassung der VOB 2006 sowie die Einführung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes ein weiteres Themenfeld.

Durch die Rechtsberatung wurde im 1. Halbjahr wiederum verstärkt die Interessenvertretung der Mitgliedsbetriebe gegenüber öffentlichen Auftraggebern wahrgenommen. Dabei spielte die Überprüfung von Ausschreibungsverfahren unter anderem unter Berücksichtigung der Einhaltung der Energieeinsparverordnung eine bedeutende Rolle.

Diese zahlreichen Nachfragen zeigen, dass die Mitgliedsbetriebe die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg als ihren Interessenvertreter gegenüber der öffentlichen Verwaltung erkannt haben und diese Einflussmöglichkeit zunehmend in Anspruch nehmen.

Mitarbeiter der Abteilung Recht sind auch im 1. Halbjahr zahlreichen Einladungen von Innungen gefolgt, um über aktuelle handwerksrechtliche, arbeitsrechtliche und baurechtliche Themen zu referieren und Fragen zu beantworten. Auch auf der Schulungsveranstaltung für Ehrenamtsträger in Sandkrug konnte die Abteilung Recht die gesetzlichen Neuregelungen im Jahre 2007 erläutern.

Zu aktuellen Gesetzentwürfen bezüglich eines gesetzlichen Mindestlohnes bzw. der Modernisierung des Gesellschaftsrechts wurden durch die Abteilung Recht Stellungnahmen erarbeitet.

Nicht zuletzt hat sich die Abteilung Recht engagiert und gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Frankfurt (Oder) und dem Landkreis Märkisch-Oderland eine beispielhafte Initiative zum Bürokratieabbau gestartet, welche durch die Unterzeichnung einer gemeinsamen Vereinbarung vor wenigen Tagen festgeschrieben wurde.

### **Schwarzarbeit**

Im Bereich der Schwarzarbeit liegt der Schwerpunkt nach wie vor auf der Bearbeitung und Verfolgung von Anzeigen durch Mitgliedsbetriebe und Verbraucher. Hier ist die Anzahl von Hinweisen anhaltend hoch, was dazu führte, dass im Ergebnis insgesamt 21 Verfahren an die Kreisordnungsbehörden abgegeben werden konnten. Die bewährte enge Zusammenarbeit mit der Zollverwaltung wurde fortgeführt.

Daneben stellt die Kontrolle von Gewerbeanzeigen unter Berücksichtigung eventuell bestehender handwerklicher Bezüge eine weitere Kernaufgabe im Rahmen der Bekämpfung der Schwarzarbeit dar.

In diesem Zusammenhang wird auch die Kontrolle von Anmeldungen polnischer Unternehmen wahrgenommen. Dabei wird häufig vor Ort überprüft und erkannte Problemfälle direkt mit den zuständigen Gewerbebeamten bearbeitet.

Zur Vereinfachung dieser Verfahren wird weiter daran gearbeitet, die Anzahl der Gewerbeämter, die an einer elektronischen Datenübermittlung teilnehmen, zu erhöhen. Außerdem strebt die Handwerkskammer konsequent an, die Möglichkeit für die direkte Entgegennahme von Gewerbeanzeigen zu erhalten.

### **Sachverständigenwesen**

Die Nachfrage nach den von der Handwerkskammer öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ist beachtlich, Tendenz steigend. Neben Justiz und Rechtsanwälten wurden von privaten Auftraggebern und -nehmern Sachverständigenleistungen in Anspruch genommen.

Oftmals haben sich bis dahin umfangreiche Konflikte angestaut, die solche Schärfe erlangt haben, dass eine vernünftige Fachklärung nicht mehr möglich ist und der Sachverständige neutral, unabhängig und unbestechlich gutachterlich tätig werden muss.

Seit der vorigen Vollversammlung konnten 5 Sachverständige nach Ablauf der 5-jährigen Bestellzeit wiederum im Amt verlängert werden, 6 Sachverständige wurden aus Altersgründen bzw. auf eigenen Wunsch abbestellt.

Gegenwärtig erwarten 4 Sachverständige ihre öffentliche Bestellung und Vereidigung durch den Präsidenten der Handwerkskammer, die am 21. Juni stattfinden wird.

Von der ursprünglich in Vorbereitung auf das Amt gebildeten Gruppe von 9 Bewerbern sind vier Bewerber, trotz Meisterqualifikation und mehrjähriger Erfahrung in der Betriebsführung, auch nach mehreren Anläufen, den **hohen Anforderungen** des Nachweises der besonderen Fachkunde nicht gerecht geworden. Ein Bewerber hat seinen Antrag zurückgezogen.

Diese Tatsache zeigt einmal mehr, dass der Sachverständige einer Handwerkskammer über den Meisterstand hinaus in der Praxis hohen Ansprüchen gerecht werden muss.

### **Berufsbildung**

Die Konjunkturmfrage der Kammer zeigt es und auch die allgemeine Stimmung am Arbeitsmarkt sendet positive Signale aus. Es geht aufwärts mit dem Handwerk. Diesen

erfreulichen Trend konnten wir auch schon an der Anzahl der betrieblichen Ausbildungsverträge 2006 erkennen. Es ist natürlich erfreulich, dass die Zahl der betrieblichen Neueinstellungen 2006 mit insgesamt 808 Eintragungen um 12,1% gegenüber dem Ausbildungsjahr 2005 gestiegen ist.

Sosehr wir uns über die Ergebnisse aus 2006 freuen können, jetzt sind wir schon mitten in der Arbeit für das Ausbildungsjahr 2007. Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt ist weiter sehr angespannt. Finden junge Menschen mit gutem Schulabschluss jetzt doch eher eine Ausbildungsstelle, so haben Jugendliche mit weniger guten Abschlüssen weiterhin große Schwierigkeiten eine Ausbildungsstelle zu erhalten.

Um hier den Handwerkern bei der Auswahl geeigneter Jugendlicher zu helfen, haben wir die Möglichkeit geschaffen mit einem Einstellungstest zu helfen. Betriebe können sich an die Handwerkskammer, Abteilung Berufsbildung wenden. Weiterhin haben wir den elektronischen Berufsausbildungsvertrag auf den Internetseiten unserer Kammer eingestellt, auch das, so glauben wir, wird eine willkommene Dienstleistung für unsere Ausbildungsbetriebe sein.

Die Mitarbeiter der Abteilung Berufsbildung sowie die Mitarbeiter EDV werden bei Bedarf Unterstützung leisten. Diese Unterstützung seitens der Kammer kann bei der Werbung um Ausbildungsplätze helfen. Die Verträge, verehrte Handwerker, schließen Betriebe ab.

Es muss weiterhin unsere Aufgabe sein, jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu bieten und dass sie vor allem auch hier in Brandenburg bleiben. Denn in den vergangenen Jahren wurde immer vom demographischen Wandel und einer Fachkräftelücke geredet, jetzt sind der Wandel und die Lücke angekommen. Mit einer eigenen Berufsausbildung können die Betriebe gegensteuern. Deshalb sollten die Mitglieder der Vollversammlung es als Aufgabe ansehen, in den Kreishandwerkerschaften und Innungen für die Betriebliche Berufsausbildung zu werben.

Es wurden bis zum Stichtag 31. Mai **103 betriebliche Ausbildungsverträge** in die Lehrlingsrolle eingetragen. Zum gleichen Zeitpunkt des vergangenen Jahres waren es 113 Eintragungen. Wir haben also somit bisher ein Minus an Verträgen von 9 % zu verzeichnen. Aber eine voreilige Prognose über die voraussichtliche Anzahl der Ausbildungsvertragsabschlüsse zum neuen Ausbildungsjahr sollte heute noch nicht gestellt werden. Wir hoffen aber, dass ein vergleichbares Ergebnis zum Jahresende gegenüber dem Ausbildungsjahr 2006 erzielt werden kann.

Um dieses Ergebnis zu erreichen, hat die Kammer einen Mitarbeiter, gefördert von Bund und der EU, mit der Aufgabe betraut, passgenaue Ausbildungsvermittlung zu betreiben. Das heißt, ein Meister kann sich an die Kammer wenden und wir helfen dabei, „seinen“ entsprechend den speziellen Anforderungen des Betriebes geeigneten Jugendlichen zu finden. Dieses Programm ist für drei Jahre befristet.

Für den Bereich der **Prüfungen** sieht es bisher folgendermaßen aus.

Im Zeitraum vom 01.01.2007 bis 31.05.2007, also der Winterprüfung, konnten 740 Prüfungsergebnisse ausgewertet und in die Lehrlingsrolle eingetragen werden. Davon haben 549 Prüflinge ihre Gesellen- bzw. Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Das entspricht einem Prozentsatz von 74,20 %. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung.

### **Ausbildungsberatung**

Verehrte Handwerkskollegen,

Ausbildung bedeutet Investition in die Zukunft. Das Handwerk in Ostbrandenburg bemüht sich, die Herausforderungen des Ausbildungsmarktes zu meistern.

Noch im Januar bestand der Schwerpunkt der Arbeit unserer Ausbildungsberater darin, die **Einstiegsqualifizierung für Jugendliche** (EQJ) den Betrieben zu vermitteln. Hier wurden im Arbeitsagenturbereich Eberswalde 49 Stellen zur Verfügung gestellt und im Arbeitsagenturbereich Frankfurt (Oder) 60 Stellen eingerichtet.

Es ist jetzt schon abzusehen, dass viele unserer Betriebe diesen Jugendlichen auch einen Lehrvertrag in diesem Ausbildungsjahr anbieten werden. Diese Art der Qualifizierung, besonders für Jugendliche mit weniger guten Leistungen gedacht, ist ein Erfolg des Ausbildungspaktes. Es ist nach wie vor unser erklärtes Ziel, ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Jugendlichen ein Ausbildungs- oder Qualifizierungsangebot zu unterbreiten.

Die Ausbildungsberater besuchten in der ersten Jahreshälfte rund 200 Betriebe unseres Kammerbezirkes. Es gab Zusagen für 35 neue Lehrstellen. Die Lehrstellenbörse im Internetauftritt der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg konnte erweitert werden. Hier bieten derzeit 66 Betriebe einen Ausbildungsplatz an.

Auch in diesem Halbjahr gab ein Ausbildungsberater Informationen rund um die Berufsausbildung im Rahmen der MOZ Telefonaktion.

Nachdem der Förderzeitraum für die Ausbildungsplatzentwickler endete, sicherten die Ausbildungsberater auch das Messewesen zur Berufsausbildung ab. Acht Ausbildungsmessen und Börsen wurden bisher betreut.

Die weitere Arbeit der Abteilung Berufsbildung für das kommende Halbjahr wird sich besonders darauf konzentrieren, durch Schaffung von weiteren Ausbildungsplätzen die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt weiter zu entlasten.

### **Prüfungswesen**

Die Zahl der Teilnehmer an Prüfungen hat sich im Vergleich zum vergangenen Jahr verringert. Wir gehen davon aus, dass zur Meisterfeier am 22. September **etwa 150 Jungmeister** ihre Meisterbriefe in Empfang nehmen werden. 2006 waren es noch 209.

Dabei lag der prozentuale Anteil der Meistersöhne, die eine Meisterprüfung ablegen wollen, wie im Jahr 2006 erneut bei etwa 20%. Auch die Anzahl der Jungmeister, die während ihrer letzten Prüfungen bereits Betriebsinhaber waren, hat sich bei etwa 20% stabilisiert. Es zeigt sich aber, dass sich die Doppelbelastung von Betriebsgründung und Meisterprüfung auf den Leistungsstand negativ auswirkt. Etwa 2/3 der Jungmeister betrachten die Meisterausbildung als persönliche Qualifizierung. Das Gründen eines Unternehmens wird nicht angestrebt.

Durch mannigfaltige Anstrengungen in den letzten Jahren ist es gelungen, die Anzahl der nicht bestandenen Prüfungen auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau bei etwa 8 bis 9 % aller Prüfungsteilnehmer zu halten. Auch in diesem Jahr zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen ab.

2002 erreicht die Anzahl an **Fortbildungsprüfungen** nach Novellierung der Handwerksordnung mit 453 Prüfungsdurchläufen bisher ihren höchsten Wert. Obwohl von der Geschäftsstelle vielfältigste Anstrengungen unternommen wurden, konnten 2006 nur 142 Prüfungsverfahren realisiert werden. Durch Umprofilierung des Fortbildungsprüfungswesens ist davon auszugehen, dass sich diese Anzahl aber in diesem Kalenderjahr wieder verdoppeln wird.

Für die Erteilung von **Ausnahmebewilligungen** gemäß § 8 der Handwerksordnung sowie für Ausübungsberechtigungen gemäß §§ 7a und 7b und Ausbildungsberechtigungen gemäß § 22 erarbeitete die Geschäftsstelle Prüfungswesen einheitliche verwaltungstechnische Abläufe, nach denen die Überprüfung von Kenntnissen und Fertigkeiten möglich wurde.

Insgesamt 43 Teilnehmer stellten sich 2006 der Überprüfung, von denen 5 die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten nicht nachweisen konnten. 2005 waren dies 60, wobei 7 Teilnehmer nicht erfolgreich waren.

Seit 2006 sind bei der Geschäftsstelle Prüfungswesen auch **Gesellen- und Abschlussprüfungsausschüsse** angesiedelt. Es konnten 2006 die ersten Zwischenprüfungen für Fahrradmonteure organisiert und abgenommen werden. Im Kalenderjahr 2007 ist die Abnahme von Abschluss-, Gesellen- bzw. Zwischenprüfungen für 282 Lehrlinge in den folgenden Berufen geplant:

Dachdecker, Maler und Lackierer, Zweiradmechaniker, Bodenleger, Kosmetiker, Fahrradmonteur, Kauffrau für Bürokommunikation und Bauten- und Objektbeschichter.

## **Bildungszentrum**

### **Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung**

Meine Damen und Herren,

zur Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung können wir einschätzen, dass sie in allen Fachbereichen auch in diesem Jahr kontinuierlich und in hoher Qualität durchgeführt wird. Im Fachbereich Friseur werden wir mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres neue ÜLU-Kurse vermitteln.

Die Einführung neuer Kurse ist auch immer mit einem besonderen Engagement unserer Ausbilder verbunden. Die inhaltlichen Vorgaben der Fördermittelgeber müssen in umfangreichen Stoffverteilungsplänen umgesetzt werden. Dafür müssen zusätzliche Vorbereitungszeiten bei laufendem Ausbildungsbetrieb aufgebracht werden.

In den Beschlüssen des Berufsbildungsausschusses sind diese Änderungen ausführlich ausgewiesen, nachdem die einzelnen Fachbeiräte inhaltliche Empfehlungen erarbeitet haben.

Die Arbeit mit den Fachbeiräten läuft planmäßig und konstruktiv. Mit Unterstützung der Kreishandwerkerschaften wird eine stabile und kontinuierliche personelle Absicherung der Beiratsarbeit im Sinne einer qualitativ vorbildlichen ÜLU forciert. In allen Beiräten wurde das Haushaltsjahr 2006 der ÜLU-Umlage ausgewertet und ein Ausblick auf das kommende Jahr gegeben.

### **Meisterschule/ Weiterbildung**

Verehrte Handwerkskollegen,

in der Meisterausbildung befinden sich zurzeit **191 Teilnehmer**, davon in den Teilen I/II 91 und in den Teilen III/IV 100 Meisterschüler.

Die Teilnehmerzahlen sind im letzten halben Jahr nicht weiter gesunken. Es konnten je eine Teilzeit- und eine Vollzeitklasse Friseur mit der Ausbildung beginnen. Es bestätigt sich auch in diesem Gewerbe der Trend, dass in den Teilen I und II mit niedrigen Klassenstärken gerechnet werden muss und dass dabei teilweise hart an der Rentabilitätsgrenze gearbeitet wird.

In der Weiterbildung laufen zurzeit die Lehrgänge zum Betriebswirt und zum Bilanzbuchhalter. Der neu angebotene Lehrgang ‚Controller im Handwerk‘ wurde bisher nicht angenommen.

Kurze, so genannte Pflichtlehrgänge – z.B. AU-Schulungen -, die für die betrieblichen Dienstleistungen notwendig sind, sind gut besetzt; auch die Lehrgangsreihe mit verschiedenen Themen zum Baurecht wird gut angenommen.

Für das neu aufgelegte **Projekt „WeGebAU“** der Arbeitsagentur, das kostenlose Weiterbildung für ältere Beschäftigte - in diesem Jahr sogar schon für über 45-Jährige - zum Inhalt hat, wird im Augenblick der Bedarf in den Betrieben über direkte Werbung ermittelt.

## **Kooperatives Modell**

Im Kooperativen Modell werden derzeit insgesamt 16 eigene Maßnahmen im Bildungszentrum mit 188 Teilnehmern betreut. In Frankfurt (Oder) sind es die Berufe Elektroniker, Kaufleute für Bürokommunikation sowie Friseur und in Hennickendorf Metallbauer, Kfz-Mechatroniker, SHK-Anlagenmechaniker, Elektroniker und erstmalig Kosmetiker. Darüber hinaus werden in zwei Projekten mit den Ausbildungsgemeinschaften 15 IT-Systemkaufleute sowie 12 Informationselektroniker ausgebildet.

## **Brandenburgische Berufsfachschule für Kosmetik**

In der genehmigten Ersatzschule der Brandenburgischen Berufsfachschule für Kosmetik befinden sich 3 Klassen – jeweils eine im 1., 2. und 3. Lehrjahr - mit insgesamt 62 Teilnehmerinnen in der Ausbildung zur Kosmetikerin. Die Teilnehmer im 3. Lehrjahr absolvieren zurzeit ihre Gesellenprüfung - erstmalig für diesen Ausbildungsgang!

Aufgrund der Nichtverlängerung der Berufsfachschulverordnung für Kosmetik wird diese Ausbildung ab 2007 nicht mehr angeboten.

## **Projektmanagement**

Im Jahr 2006 wurden vom Projektmanagement insgesamt 8 Projekte erfolgreich realisiert, weitere 19 Projekte sind in der Antragstellung bzw. Vorbereitung. Dabei handelt es sich sowohl um nationale als auch internationale Maßnahmen im Bildungsbereich. Diese geförderten Projekte ermöglichen den Unternehmen des Handwerks eine kostengünstigere bis entgeltfreie Qualifizierung in vielen Geschäftsbereichen.

Bei den **nationalen Projekten** ist insbesondere das EQUAL-Projekt „Schrittmacher Oder-Spree“ hervorzuheben. Im Rahmen dieses Projekts haben bis jetzt 106 Unternehmen und damit 311 Teilnehmer an einer entgeltfreien Qualifizierung in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie, Wissensmanagement und Qualitätsmanagement teilgenommen.

Im März 2007 ist das Projekt „Erfolgreiche Kontinuität durch Moderation der Betriebsnachfolge“ gestartet. Gefördert werden zahlreiche Beratungsdienstleistungen und Qualifizierungen rund um das Thema Betriebsübergabe bzw. –übernahme.

Zu den **Internationalen Projekten**: Im Rahmen der Mobilitätsprojekte von Leonardo da Vinci sind Erfahrungsaustausche mit Jugendlichen aus Lettland und Estland durchgeführt worden. Die Verbesserung der beruflichen und interkulturellen Kompetenzen steht hier im Mittelpunkt.

Im Rahmen eines **Tsunami-Hilfsprojekts** qualifizierten sich im April 2007 6 Lehrkräfte aus Sri Lanka auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologien im Bildungszentrum in Frankfurt (Oder).

Unser Bildungszentrum gilt als Vorbild für das neu gebaute College in Galle auf Sri Lanka. Grund sind die moderne Technik und Ausbildungsmethoden, die auch dort bald Anwendung finden sollen.

Verehrte Handwerkskollegen,

### **Innovation und Technologie**

spielen eine außerordentlich wichtige Rolle in unserer sich schnell wandelnden Zeit. Da laufen z.B. die Projekte KEGO – das ist unser Kompetenzzentrum elektronischer Geschäftsverkehr im Oderland - und KOMZET IT – unser Kompetenzzentrum Informationstechnologien.

Die seit Jahresbeginn durchgeführten 15 Veranstaltungen und Workshops zum Thema **Informations- und Kommunikationstechnologien** wurden von 142 Teilnehmern besucht. Pro Veranstaltung konnten ca. 10 Teilnehmer begrüßt und mit wichtigen Informationen versorgt werden.

Auf Grund der großen Nachfrage zum Thema „eVergabe“ werden mit dem Projekt *KEGO* und der Aktivität „eVergabe - die eZukunft für KMU“ weitere Veranstaltungen und Workshops zu diesem Thema angeboten.

KEGO und KOMZET IT präsentierten ihr Leistungs- und Serviceangebot auf den Messen

„DeGUT“ am 19.04. und „IT-Profits“ am 30.05. in Berlin sowie auf der Messe „Bauen und Energie“ vom 30.03. – 01.04. Frankfurt (Oder).

Auf Beschluss des KOMZET IT - Beirates wurde am 5. Mai der **Innovationstag „touchIT“** durchgeführt. KEGO und KOMZET IT präsentierten dort ihr Beratungs- und Bildungsangebot. Die Technologiekompetenz der Oderlandregion wurde vorgestellt, so zur Solartechnologie und ebenso das Leistungsangebot verschiedenster Institutionen und Handwerksbetriebe sowie der Brennstoffzellenmuskoffler des Technologie-Transfernetzes der Handwerkskammern.

Trotz enttäuschender Teilnehmerzahl konnte die Zufriedenheit aller 31 Aussteller verzeichnet werden. Der Wunsch besteht, diesen Innovationstag auch im nächsten Jahr mit einem neuem Konzept und geänderter Marketingstrategie wieder durchzuführen.

Die Handwerkskammer engagiert sich auch für das **Qualitätsmanagement** in Ostbrandenburg. Der Hauptgeschäftsführer unserer Kammer, Jürgen Watzlaw, ist Sprecher der Qualitätsinitiative Berlin – Brandenburg. Die TT-Stelle mit dem Beauftragten für Innovation und Technologie hat organisatorischen Aufgaben übernommen wie

- Pflege der Internetplattform der Qualitätsinitiative [www.qi-bb.de](http://www.qi-bb.de)
- Initiierung und Beantragung eines Projektes „Gütesiegel“ für die Hauptstadtregion“  
Vorbereitung und Bewerbung der **Qualitäts-Tage-** und des **Qualitätspreises - Berlin-Brandenburg**

Auf dem Gebiet der **Solartechnologien** bestehen seit dem 15.12.2006 Kontakte unserer Kammer mit den sich im Aufbau befindlichen Solarfabriken, wobei wir unsere Bildungskapazitäten vorstellten und Bildungsangebote unterbreiteten.

Geplant ist der **Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes** mit dem regionalen Handwerk sowie die Durchführung von Informationsveranstaltungen „Solaranlagenmontage“, bei denen die Handwerksbetriebe informiert und qualifiziert werden.

Ich erinnere an weitere unserer Aktivitäten auf dem Gebiet der Innovation und Technologie:

- Gemeinsame Organisation und Durchführung von Veranstaltungen mit den Kammern und der Auftragsberatungsstelle zum Bau des „**Airport Berlin-Brandenburg International**“ (BBI).
- Aufbau und Pflege des Zulieferkataloges des ZDH sowie das Bieterverzeichnis BBI der Auftragsberatungsstelle Brandenburg.
- In Zusammenarbeit mit Microsoft und dem ZDH nimmt die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) am Projekt „**Lehrlinge gehen online**“ teil. Bisher haben sich ca. 380 Teilnehmer am Projekt angemeldet.
- Am 15.09.07 wird ein bundesweiter „**E-Learning-Day 2007**“ durchgeführt. Unsere Handwerkskammer beteiligt sich und stellt die entsprechende Infrastruktur für eine „Online-Konferenz“ zur Verfügung.
- Wir arbeiten aktiv mit bei der Umsetzung der **Rahmenvereinbarung „eGovernment**“ zwischen Verwaltung und Wirtschaft. (von den Kammern des Landes Brandenburg, dem Innenministerium und Wirtschaftsministerium unterzeichnet)
- Wir unterstützten die Stadt Frankfurt (Oder) bei der Bewerbung zur „**T-CITY**“ mit den Projekten „**KEGO**“ und „**Virtueller Messestand**“. Frankfurt (Oder) belegte von insgesamt 52 Städten den 2. Platz.
- Die Landestagung „**eLearning**“ in Potsdam im März ergab Kontakte und Impulse für den Aufbau einer eigenen „**e-learning - Plattform**“ für unser Bildungszentrum. Der Aufbau ist ab 2. Halbjahr 2007 geplant.
- Der Beauftragte für Innovation und Technologie unserer Handwerkskammer wurde zum Jurymitglied „**Internetpreis des deutschen Handwerks**“ und für den „**WebsiteAward**“ des „Netzwerkes elektronischer Geschäftsverkehr“ als Projektleiter KEGO berufen.
- Die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg mit dem KOMZET IT kann als Registrierungsstelle für **S-TRUST** das Dienstleistungsangebot für seine Mitgliedsbetriebe erweitern. Die digitale Signaturkarte ist für unsere Handwerksbetriebe unverzichtbar, die sich im Rahmen der e-Vergabe ab 2010 um öffentliche Aufträge bewerben.

Das KEGO hat mit den Kompetenzzentren ECCN aus Kassel und mdc-ecomm aus Leipzig vom Netzwerk elektronischer Geschäftsverkehr eine multimediale CD-ROM zur Vermittlung von Basiswissen zum Thema Controlling hergestellt.

Dazu finden am 16. August in FFO und am 23. August in Hennickendorf jeweils von 15-18 Uhr die ersten Informationsveranstaltungen statt, bei denen die eLearning CD-ROM kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Ansprechpartner ist Herr Klohs - Projektleiter KEGO.

## **Schluss**

Sehr geehrte Vollversammlungsmitglieder, liebe Gäste,

mit meinen Ausführungen habe ich Ihnen einen kurz gefassten Überblick über die wichtigsten Ergebnisse der Kammertätigkeit im 1. Halbjahr gegeben.

Sowohl vom Ehrenamt als auch von den hauptamtlichen Mitarbeitern der Handwerkskammer wurde eine verantwortungsvolle und intensive Arbeit geleistet. Gestählt durch die Auseinandersetzung mit den oftmals harten Herausforderungen der zurückliegenden Jahre, in denen sich die Organisation des Handwerks kontinuierlich gefestigt hat, sehen wir optimistisch auf den vor uns liegenden Abschnitt, der eigentlich nur besser werden kann.

Wir freuen uns darauf, unseren Unternehmen wirksam die Hilfe angedeihen zu lassen, die sie bei ihrer Konsolidierung benötigen und nach der sie verlangen. Unserer noch jungen Vollversammlung wie auch dem ebenso jungen Vorstand wünsche ich, dass sie bei der Bewältigung der bevorstehenden anspruchsvollen Aufgaben enger zusammenrücken und erstarren.

Ich danke herzlich allen Ehrenamtsträgern und hauptamtlichen Mitarbeitern für ihre seit Jahresbeginn geleistete Arbeit.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.